

japonica?« Gérard dürfte hier De Candolle und Endlicher gemeint haben, welche (im »Prodromus«, respective in »Genera plantarum«) die Lindley'sche Gattung *Chaenomeles* nur als Subgenus von *Cydonia* betrachten.

Dass indess die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen *Pirus*, *Malus*, *Cydonia* und *Chaenomeles* noch nicht in ganz befriedigender Weise erkannt sind, ergibt sich beispielsweise aus der Thatsache, dass *Chaenomeles japonica* Lindl. und *Chaenomeles sinensis* Koehne, die beide in der Structur der Blüthe und des Holzkörpers übereinstimmen, nach den Untersuchungen von Folgner »einen durchaus verschiedenen Bau der Laubknospe zeigen«. Indess ist Folgner geneigt, nach der Knospenlage *Chaenomeles* engere Beziehungen zu *Malus* zuzuschreiben.

Eriobotrya.

Von *Eriobotrya japonica* Lindl. untersuchte ich im Jahre 1896 drei Zweige (zwei aus Berlin, einen aus Görz); jüngst erhielt ich noch ein kräftiges, siebenjähriges Zweigstück aus Miramare. Dasselbe stimmte in histologischer Beziehung mit den früheren Exemplaren überein; nur für die Gefässweite erhielt ich einen höheren Werth, nämlich $0\cdot035\text{ mm}$ gegen $0\cdot030\text{ mm}$, $0\cdot028\text{ mm}$ und $0\cdot027\text{ mm}$ bei den früheren Aststücken. Der Durchschnittswerth ergibt — genau wie bei *Peraphyllum* — $0\cdot030\text{ mm}$. *Eriobotrya japonica* und *Peraphyllum ramosissimum* besitzen unter allen von mir untersuchten Pomaceen die engsten Gefässe. Ich will noch beifügen, dass bei *Eriobotrya* die einzelnen Zellenreihen im Markstrahl eine auffallend ungleiche Höhe haben, wobei häufig die äusseren Reihen aus hohen, die inneren aus niedrigen Zellen bestehen.

Rhaphiolepis.

Aus diesem Genus stand mir ein 15 cm langer, starker, achtjähriger Ast zur Verfügung, den ich Prof. Miyoshi in Tokio verdanke. Die mikroskopische Untersuchung wurde an zwei Querscheiben (I, II) gemacht, die von den beiden Enden des Holzstückes abgesägt wurden. Hier die Resultate: